

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb 1 Mk. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 102

Samstag, den 24. August 1912

48. Jahrgang.

## Aus Württemberg.

Stuttgart, 23. Aug. Der komm. General Herzog Albrecht ist gestern aus dem Urlaub zurückgekehrt und hat das Kommando des Armeekorps wieder übernommen.

Stuttgart, 22. Aug. Die Batterien der Feldartillerie-Regimenter 29 und 65 verlassen heute ihre Garnison Ludwigsburg und begeben sich in die Gegend von Neresheim und Langenau, um dort die Geländeübungen bezw. Scharfschießen abzuhalten. Die Stäbe der vorgenannten Regimenter werden am 24. ds. Mts. mit der Bahn nachbesördert.

Stuttgart, 23. Aug. Die Nachricht, daß die Württ. Vereinsbank, das größte württembergische Finanzinstitut, ihren Schuldnern für drei Millionen Mark Hypothekenbriefe geneigt hat, um höhere Zinsen zu erzielen, wird von verschiedenen Seiten bestritten. Nach eingehenden Erkundigungen des „Beobachters“, der auch die erste Nachricht brachte, beruht die Meldung auf Wahrheit, die Leitung der Hypothekenabteilung hat selbst erklärt, daß generell Kündigungen vorgenommen werden. Ein Beweis für die Richtigkeit der Behauptung liegt auch darin, daß die Bankverwaltung bis heute noch kein Dementi herausgegeben hat. Die Tatsache ist im Interesse des kapitalbedürftigen Mittelstandes sehr zu bedauern.

Stuttgart, 23. Aug. Bei dem von der Stadt am Volksfest veranstalteten Festzug mit Tanzaufführungen, darstellend die vier Jahreszeiten, werden gegen 500 Personen mitwirken. Die künstlerische Leitung wurde Kunstmaler Leo Bauer übertragen, die Tänze werden von Hofballtänzermeister Scharf einstudiert. Die Kosten, hauptsächlich für neue Kostüme, werden sich auf etwa 5000 Mk. belaufen.

Schweningen, 23. Aug. Der Verein für Feuerbestattung plant hier den Bau eines Krematoriums mit einem Aufwand von 35000 Mk. Die Stadt stellt den Platz zur Verfügung.

Crailsheim, 23. Aug. Infolge anhaltender Regengüsse ist die Jagst talabwärts über die Ufer getreten und hat das Gelände weithin überschwemmt. Die Wassermassen nehmen langsam, aber anbauend zu.

## Aus dem Reich.

Berlin, 23. Aug. Der Schweizerreise des deutschen Kaisers sieht man in der französischen Presse mit unverhohlenem Mißtrauen entgegen. Unsere westlichen Nachbarn knüpfen an den Besuch des Kaisers

Wilhelm Berechnungen und Besorgnisse und versuchen dem braven Schweizervolk Expansionsgelüste Deutschlands einzureden, das es auf die „Republik der Berge“ abgesehen habe. Mit diesen fast kindlich erscheinenden „Drohungen“ stellen sich die französischen Blätter selbst ein Armutszeugnis aus. Denn gerade noch vor Jahren, als Präsident Fallières seinen Einzug hielt und unter herzlichsten Freundschaftsbezeugungen empfangen wurde, schrieben sie berauschende Artikel über die Harmonie der Schweiz und Frankreichs und feierten den Empfang als ein welthistorisches Ereignis. Deutschland hat dem gelassen zugehört. Wenn jetzt sein oberster Vertreter einer Einladung Folge leistet, so ist mit einer solchen Reise kein anderer Zweck beabsichtigt, als dem in seinem Kern deutsch-gefinnten Schweizer Volk aufs neue die Sympathien seiner großen Brudernation auszudrücken.

Die Herbstübungen der deutschen Hochseeflotte haben am Dienstag mit der Ausreise des ersten Geschwaders von Kiel nach Wilhelmshaven begonnen. Die Fahrt geht um das Kap Skagen. Das zweite Geschwader übt vorläufig noch in der Ostsee. Die Hauptmanöver in der Nordsee, an denen der Kaiser sowie eine Anzahl hoher Generale der Landarmee teilnehmen, fallen in die 2. Hälfte des September und vereinigen derartige Seestreitkräfte, wie sie die deutsche Flotte bisher noch nicht zusammen gesehen hat.

Danzig, 23. Aug. Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben ihren Jagdaufenthalt in Hopfenen ziemlich abgekürzt, sind heute vormittag 8 Uhr hier eingetroffen und haben sich im Automobil nach Langfuhr begeben.

Koblenz, 23. Aug. Der Kommandeur des 2. rheinischen Feldartillerie-Regiments Nr. 23, Oberstleutnant Frhr. v. Rheinbaben, ist gestern abend in seiner Wohnung erschossen aufgefunden worden. Es wird für möglich gehalten, daß Oberstleutnant Frhr. v. Rheinbaben, der für heute zu einer Jagd eingeladen war, bei der Untersuchung seines Gewehrs von einem tödlichen Schuß getroffen worden ist.

Eine wunderbare Rettung hat sich dieser Tage an einem Bahnübergange unweit Krefeld bei der Station Anrath abgespielt. Zwischen den Gleisen saß ein zweijähriges Kind, das seiner in der Nähe stehenden Mutter entschlüpfte und nun sorglos und fröhlich spielte, obwohl in der Ferne schon der Expresszug Paris-Berlin herangedonnert kam. Die beschäftigte Mutter hört es und wie von einer Ahnung gepackt, eilt sie zu der Stelle, da ihr Kind jeden Augenblick zermalmt

werden kann. Der D-Zug ist schneller als die todesbleiche Frau, die noch sehen muß, wie die Lokomotive über ihren Liebling hinwegfährt. Die Mutter fällt in Ohnmacht, Feldnachbarn sind herbeigeeilt, die Leiche des Kindes zu suchen. Doch wer beschreibt ihr Erstaunen, als sie plötzlich den überfahrenen Vuben ganz munter zwischen den Schienen aufstehen sehen, als wenn absolut nichts passiert sei. Das Kind, das vom Lokomotivführer zu spät gesehen wurde, war völlig unverletzt, nur das Kleidchen war zerrissen und vom Öl der Wagonräder beschmiert. Sonst war auch nicht die kleinste Spur des Ueberfahrenwordenseins zu entdecken.

Elberfeld, 23. Aug. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurden zwei Kellner verhaftet, die vor einigen Tagen dem Reisenden Jansen aus Hamburg auf dem Bahnhof in Kiel Goldwaren im Werte von 20000 Mark gestohlen hatten. Die Diebe wurden erappt, als sie gerade die Beute forttrugen.

Würzburg, 23. August. Gestern früh 4 Uhr brach in der Scheune des kgl. Kurhauses in Bad Brückenau auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Großfeuer aus, das so rasch um sich griff, daß die Remisen des kgl. Kurhauses und ein großer Teil der nebenan befindlichen Remisen des Barons v. Budberg alsbald ein Raub der Flammen wurden. Die Spritzen und Geräte der Feuerwehrr Bad Brückenau waren in der Kurhausremise untergebracht und sind mitverbrannt. Zahlreiche Kurgäste halfen bei der Herbeischaffung von Wasser. Der Schaden ist sehr bedeutend. Das Feuer entstand wahrscheinlich infolge Explosion eines Benzinbehälters, es sind dabei fünf Automobile verbrannt. In dem einen der verbrannten Wagen befanden sich für 35 bis 40000 Mk. Schmucksachen und 200 Mk. Bargeld.

## Aus dem Ausland.

Bern, 23. Aug. In der Schweiz erregt es Aufsehen, daß in Locarno auf Schweizer Boden der italienische Konsul Marazzi und ein italienischer Offizier unter den dortigen Italienern Rekruten-Aushebungen vornehmen, als ob der Kanton Tessin bereits zu Italien gehörte. Gegen diese Verletzung der Schweizer Staatsouveränität wird der Bundesrat vorstellig werden.

Wien, 23. Aug. Die auswärts verbreiteten Meldungen über Kriegsgerüchte und bereits erfolgte Kurstürze in Oesterreich und bereits erfolgten Ausbruch des Krieges sind vollkommen grundlos und tendenziös erfunden.

## Der Erbe von Nemerow

Roman von B. von der Landen.

(Fortsetzung.)

„Auf Ihre letzte Frage kann ich Ihnen keine Antwort geben, Charlotte,“ sagte er halblaut; „es scheint unglaublich, was Sie mir da eben gesagt haben.“

„Und doch ist es so, Peter, ich spreche nur nach meiner innersten Ueberzeugung, ich habe keinen, gar keinen Einfluß auf meinen Mann.“

Sie zog leise ihre Hand aus der seinen; beide schwiegen, und doch hätte sie Peter gern noch so manches gefragt.

In Tuchen waren Gäste aus der Nachbarschaft, und die Heimfahrt wurde später angeordnet als gewöhnlich; Mond und Sterne leuchteten ihnen dazu.

Dem heißen Tage folgte eine kühle Nacht und ein frischer Wind strich über die Landstraße. Charlotte hatte sich leicht zurückgelehnt; Peter bemerkte, als er sie von der Seite ansah, daß sie schlafend zusammenschauerte.

„Sie friert, Charlotte, nehmen Sie ein Tuch um.“

„Nein, ich danke, ich brauche nichts.“

„Doch, sagen Sie nicht nein,“ und ohne ihre Antwort abzuwarten, hüllte er sie in einen Plaid. Lotte ließ es schweigend geschehen; er hatte eine Art, seine Wünsche zu äußern und seinem Willen Geltung zu verschaffen, daß sie sich widerspruchslos unterordnete.

Paul Ulrich war noch nicht zu Hause. Auf der Bordiele reichten sich Peter und Lotte die Hände beim „Gute Nacht“ sagen, und es wollte letztere dünken, als ob seine Finger mit innigerem und festerem Druck die ihren umschlossen, sie fühlte seine Augen auf sich ruhen und fand nicht den Mut, die ihren zu erheben. Mit einem nur halblauten „Gute Nacht“ wandte sie sich der Tür des Wohnzimmers zu — Peter folgte dem voranleuchtenden Sambo nach oben.

Als Charlotte ihr Schlafzimmer betrat, waren die Fenster geöffnet; frische Nachtlust schlug ihr entgegen, sie zog das Tuch fester um sich. Eine ihr unerklärliche Unruhe war über sie gekommen. Sie schloß das Fenster, ließ die Vorhänge herab

und setzte sich in den kleinen Sessel, der vor ihrem Bett stand; sie legte die schmale Hand über die Stirn, hinter der es heute seltsam hin- und herwogte, und versuchte, Ordnung in ihren Gedankengang zu bringen — welche wirre Ideen sich da in ihrem Kopf drängten, in dem es sonst ebenso musterhaft ordentlich war, wie in ihren Wirtschaftsbüchern. —

Totenstille rings um sie her — worauf horchte sie? Weshalb hob sie plötzlich wie wartend den Kopf?

Ein wohlbekannter, etwas schwerfälliger Schritt über ihr weckte sie aus ihren Träumereien; sie wußte, es war Peter, der oben in seinem Zimmer auf- und abging — wie gespannt sie lauschte; jetzt trat er ans Fenster, öffnete es und — wie sie annahm — lehnte sich hinaus — Minutenlang war wieder alles still, bis das Wandern von neuem begann. Sie konnte nicht sagen, warum — aber es war ihr wohlthuend, sich nicht allein mehr wach zu wissen. Endlich suchte sie ihr Lager, drückte den Kopf in die weißen Kissen und versuchte zu schlafen.

London, 23. Aug. Die Admiralität gibt bekannt, daß gestern morgen bei der Mole bei Southend das Torpedoboot Nr. 8 mit dem Dampfer City of Rochester zusammengestoßen ist. Einzelheiten fehlen noch.

London, 22. Aug. Nach dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ wird offiziell angekündigt, daß General Booths ältester Sohn nunmehr General der Heilsarmee ist.

Pittsburg, 22. Aug. Ein auf dem Dache einer Zigarrenfabrik angebrachter Wassertank durchschlug das Dach und zwei Stockwerke. Fünf Mädchen wurden getötet, zwölf schwer verletzt. Eine große Anzahl weiterer Personen ist leicht verletzt worden.

In Rußland macht sich wieder eine revolutionäre Bewegung in Heer und Marine bemerkbar, deren Zentrum sich in Moskau befindet. Die gesamte Wehrmacht des Zarenreichs soll zur Empörung gebracht werden, um ein neues Wahlgesetz und eine Verfassung durchzusetzen.

Petersburg, 23. Aug. Die Unruhen unter den Matrosen der Schwarzen Meerflotte scheinen einen großen Umfang angenommen zu haben. In den letzten Tagen wurden in Sebastopol mehrere hundert Verhaftungen vorgenommen, die aber die Meuterei nicht verhindern konnten.

Petersburg, 23. Aug. Gerüchten zufolge hat die Mannschaft des Kreuzers Kagul der Schwarzen Meerflotte gemeutert und ihre Offiziere ermordet. Da es kein anderes Mittel gab, die Meuterei zu unterdrücken, wurde der Kreuzer durch das Feuer der Küstengeschütze zerstört und ging mit seiner ganzen Besatzung unter.

Uesküb, 22. Aug. Der Konflikt mit Montenegro hat sich verschärft. Die Orientbahn mußte zehn Bataillone für einen Kampf gegen Montenegro nach Mitrowitscha befördern, die sofort ins Gefecht gehen. Bei den Truppen herrscht lebhafteste Begeisterung. General Dschavid Pascha wird zwei Divisionen gegen Montenegro führen. Sechstausend Montenegriner und Malifforen stehen bei Berane und im Marowetal. Alle Grenzwachhäuser sind demoliert. Marschall Ibrahim Pascha lehnte seine bisherige Stellung als Diplomat gegenüber den Albanesen ab und tritt künftig nur noch als Militärkommandant auf. Falls die Arnauten nicht bis zum vierten Tage des Beirams ihre Waffenforderung erfüllt sehen, werden die Gewehrdepots Zpek und Djapowa unbedingt gestürmt.

New-York, 22. Aug. Der Notifikations-Ausschuß des demokratischen Konvents unter Leitung Anton Parkers überbrachte dem Gouverneur von Indiana, Tomas Marshall in Indianapolis, die offizielle Verständigung von seiner Nomination zum demokratischen Kandidaten für die Vizepräsidentenschaft. — Während Parkers Ansprache stürzte eine Holztribüne ein. Ueber 70 Personen, darunter mehrere Frauen und hervorragende Führer der Demokraten, wurden schwer verletzt.

Die neue Republik China wird von schweren Erschütterungen heimgesucht. Eine Militärpartei arbeitet auf die Wiederherstellung der Monarchie hin; außerdem bestehen zwischen den süd- und nordchinesischen Republikanern tiefgehende Meinungsverschiedenheiten. Die bestialische Hinrichtung einiger südchinesischer Generale wegen Hochverrats, die ohne jedes Verhör erfolgte, hat in ganz China starke Erregung hervorgerufen. Der Präsident Juanschikai wird beschuldigt, er strebe nach der Diktatur und der Wiederherstellung des Kaiserthrones. Der Vater der Revolution und der republikanischen Verfassung in China, Dr. Sunjatsen, der Juanschikai aus freien Stücken i. B. die Präsidentenschaft über-

ließ, wollte von Canton aus nach Peking fahren, um sich dort persönlich vom Stande der Dinge zu überzeugen. Er scheint infolge ernster Warnungen die Reise jedoch aufgegeben zu haben. Die Gerüchte, Sunjatsen sei in Peking ermordet worden, waren unbegründet; Tatsache ist nur, daß er täglich Todesdrohungen und Warnungen vor Attentaten erhält.

#### Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 24. Aug. Gestern nachm. 1/3 Uhr trafen hier ca. 25 Radfahrer vom Inf.-Rgt. „Altwürttemberg“ (3. Bättl.) Nr. 121 unter Führung von Leutnant Schempp hier ein. Dieselben haben eine Felddienst-Übungsfahrt gemacht, sind kurz vor 6 Uhr morgens in Ludwigsburg abgefahren und über Mühlacker-Pforzheim hierher geradelt, wo sie Quartier bezogen. Heute vormittag haben die willkommenen Gäste wieder die Rückfahrt angetreten — für manche Holde wohl viel zu bald!

Wildbad, 24. Aug. Der heutige Krämermarkt ist vom Wetter ausnahmsweise begünstigt und ziemlich gut besucht. Die liebe Jugend kommt wieder einmal auf ihre Rechnung und kann sich nach Erhalt des obligaten „Marktkromets“ billige Herrlichkeiten erstehen und am Karussell „die flotte Kavallerie“ markieren. Der Besuch vom Lande ist jedoch auch dieses Jahr nur mäßig.

Wildbad, 23. Aug. Dem „Schwäb. Merkur“ wird von hier geschrieben: Trotz der ungünstigen Witterung erfreut sich unsere Badestadt fortgesetzt eines starken Zustroms von Fremden. Die heutige Kurliste weist die Ziffer 16766 auf. Die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin ist letzter Tage mit Gefolge hier eingetroffen und hat wie im Vorjahr im Sommerberghotel Wohnung genommen. Interessante, auf die Heilkraft unserer Thermalquellen ein neues Licht werfende Ergebnisse hatte eine vor kurzem von den Chemikern Gfako und Lautenschläger in Karlsruhe vorgenommene Untersuchung der Heilquellen. Während eine frühere, im Jahr 1905 erfolgte Untersuchung eine Radioaktivität der verschiedenen Bohrquellen von 1,6—3,3 Macheeinheiten ergab, stellten die neueren Untersuchungen Werte von 7—10 Macheeinheiten pro Liter aus den verschiedenen Bohrlöchern, also das Mehrfache der früheren Messung, fest und in dem den Quellen entstehenden Gasgemisch fand man einen Gehalt an Helium von 0,7% und an Argon von 1,5%. Da der Zufluß in die Badbecken hier bekanntlich direkt aus den Quellen geschieht, also ohne Abkühlung des Badwassers und ohne Verflüchtigung der erwähnten Gase und Stoffe, so wirken letztere umso nachhaltiger auf den Badenden und es ist wohl damit die wunderbare Heilkraft unserer Thermalquellen wenigstens teilweise zu erklären. Daß aber noch andere, bis jetzt nicht bekannte Stoffe zur Heilkraft beitragen, darüber sind die Sachverständigen einig.

— 25 Mädchen von 10—20 Jahren vom Berliner Musik-Konservatorium entschlossen sich, den berühmten Schwarzwald zu bereisen. Gedacht, getan! Man nahm den Rucksack mit den nötigen Utensilien auf den Rücken und den Wanderstab in die Hand und zog jugendfroh nach dem Süden. An Bargeld nahm jedes 38 Mk. mit. Zuerst mit dem Fernzug nach Heidelberg, kostete 14 Mk. pro Person. Dann Besichtigung der wunderbar gelegenen Stadt. Hierauf Fußmarsch nach Maulbronn, von dort mit der Bahn nach Neuenbürg, wo der Schwarzwald beginnt. Beim Aussteigen dort begegnete die jugendliche Schar dem Dekan und dem Apotheker, der Vorstand des dortigen Schwarzwaldvereins ist. Gefragt, wohin? gaben die Wandervögel Auskunft: Sie wollen heute

abend im Freien abkochen und bivakieren. Der Apotheker zeigte ihnen eine feine Wiese in verborgenem Tal. Dort wurde richtig abgekocht und bivakiert. Gesang: „Im schönsten Wiesengrunde“. Allein die jungen Damen überschätzten doch ihre Widerstandskraft gegenüber dem Schwarzwaldklima, zumal im heurigen Sommer. Während der Nacht begannen einige der Mädchen zu frieren und zu fiebern, eines von ihnen phantasierte sogar, und so entschlossen sich zwei besonders Couragierte, Hilfe zu holen; es könnte ja am Ende auch Typhus daraus werden. Auf dem Weg zur Stadt verirren sie sich und kamen nachts 1 Uhr ans Pfarrhaus Engelsbrand, von wo die Hilfesuchenden nach Neuenbürg zur Apotheke geführt wurden. Mit Hilfe der Nachtglocke herausgeläutet, telephonierte der Apotheker schleunigst nach dem Doktor, der sein Auto nahm und schleunigst nach dem Bivak der holden Amazonen fuhr. Dort lud man die am meisten Frierenden ins Auto, kreuz und quer (wie Bötelheringe), und hinein gingen in saurem Lauf ins Notquartier nach Neuenbürg, woselbst im Haus des Doktors und Apothekers die völlig Erstarrten und Zähnelappernden in warme Betten gesteckt und gepflegt wurden. Eine der Heldinnen aber kam ins Bezirkskrankenhaus.

Hirsau, 22. Aug. Der vermifste nerventränke Stationsverwalter (Kurgast) ist nunmehr tot in der Nagold aufgefunden worden.

Station Teinach, 22. Aug. Ein schweres Unglück hat sich hier gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr zugetragen. Der Maschinenmeister Kiemle beim G. E. C. bestieg im Werk den Verteilungsturm, um etwas nachzusehen. Dabei kam er der Hochspannung zu nahe, daß so er mit ihr in Berührung geriet, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die sofort unternommenen Wiederbelebungsvoruche blieben leider erfolglos. Der so tragisch ums Leben gekommene Mann hat ein Alter von 30 Jahren erreicht; um ihn trauern eine Witwe mit drei Kindern.

Nagold, 21. August. Eine zahlreiche Versammlung der Arbeitervereine, Bürger und Beamten hat sich gestern abend nach gründlicher Aussprache auf eine Resolution geeinigt. Darin wird an die Reichsregierung und den Reichstag das Ersuchen gestellt, einen umfassenden Versuch der Oeffnung der Grenzen und der Verbindung mit andern viehreichen Ländern zu unternehmen.

#### Italienisch-türkischer Krieg.

Mailand, 23. Aug. Nach dem Avanti steht ein vollständiger Systemwechsel in der ital. Kriegsführung bevor. General Salsa, der als Draufgänger in beständigem Konflikt mit dem bisherigen Gouverneur Caneva war und deshalb Tripolis verlassen mußte, erhielt das Kommando über die Brigade in Derna, und ein neues starkes Korps unter General Cardorna wird in den ersten Tagen des Septembers Italien verlassen, um den Vormarsch ins Hinterland energisch zu beginnen.

Konstantinopel, 22. Aug. Wie aus Smyrna gemeldet wird, ankerten 5 italienische Kriegsschiffe, aus Rhodus kommend, vor der Insel Istanbül. — Dem „Tanin“ zufolge mobilisiert Montenegro 40 000 Mann an der türkischen Grenze.

Die Hutlosigkeit ist die neueste Herrenmode. Ist es einem Zufall, einer Laune oder der hygienischen Beobachtung zu danken, daß unter dem Filzhut in der warmen Jahreszeit eine den Kopfnerven wie dem Haarwuchs gleich nachteilige Temperatur entsteht — genug, die Hutlosigkeit wird als der jüngste Trumpf ausgespielt und hinzugefügt, daß man in den Modebädern bereits in diesem Sommer hutlos promenierende Herren

Die große Hausuhr hatte eben zwei geschlagen, da sprengte Paul Ulrich in den Hof; der Reitknecht, der ihm das Pferd abnahm, schüttelte bedenklich den Kopf, der junge Herr schwankte doch gar zu sehr, als er dem Hause zuschritt.

„Schon spät — was, Krüger?“ fragte er, im Wohnzimmer, Hut, Handschuhe und Berte auf den Tisch schleudernd, den alten Diener.

„Zwei Uhr — gnädiger Herr.“

„Donnerwetter — verdammt! Alles schon zu Bett?“

„Zu Befehl.“

„Desto besser. Schmähliche Hitze im Kopf!“ — er warf sich in eine Sophaede.

„Selter!“ lallte er, den Oberkörper in die Stiften zurücklehrend. Der Alte brachte das Verlangte. Paul Ulrich trank in gierigen Zügen das kühle, schäumende Wasser — und dann stand er auf und ging schwankenden Schrittes in das Schlafzimmer hinüber.

#### 5. Kapitel.

Die Sommermonate vergingen unmerklich

schnell; Paul Ulrich war dem Reitverein beigetreten und gegen Lottes und Peters Wunsch befestigte sich von Tag zu Tag die sogenannte „Freundschaft“ zwischen dem Baron Temsky, Randow und ihrem Gatten. Die Leitung der Außenwirtschaft ging allmählich wieder vollständig in Frau Sophies Hände über, die in unbegreiflicher Kurzsichtigkeit nicht zu ahnen schien, wie sehr sie den Sohn gerade dadurch schädigte.

Peter war musikalisch; er spielte wundervoll, fast künstlerisch schön Klavier; Lotte liebte Musik, wenn sie in der Ausübung auch nicht weit über den Dilettantismus hinauskam; Paul verstand nichts davon und machte sich auch nichts daraus, eben so wenig wie aus dem gemeinsamen Lesen; aber es war ihm ganz recht, daß die beiden „allerlei schöngeistiges Zeug“ zusammen trieben, wie er sich ausdrückte, und er betrachtete es sogar als eine Erleichterung, wenn man ihn nicht mehr aufforderte, zugegen zu sein, nachdem er es ein paar mal abgelehnt hatte. Peter und Charlotte musizierten oft zusammen; zuweilen oder meistens war die junge Frau aber nur Zuhörerin.

Das Klavier stand im großen Gartensaal, von

dem eine Flügeltür nach der Veranda führte; Peter spielte viel auswendig, und während er in sommerlicher Dämmerstunde sich in die großartigen, ewig schönen Schöpfungen Beethovens vertiefte oder, seiner Phantasie freien Spielraum lassend, die eigenartig charakteristischen Volksweisen deutscher und fremder Länder in wunderbaren Variationen und Uebergängen unter seinen Händen von tiefem Empfinden durchdrungen, erklingen ließ, schritt Lotte leise, mit über der Brust gekreuzten Armen draußen auf der Veranda hin und her, sie trat auch wohl in die offene Tür und sah zu dem Spieler hinüber wie traumverloren — bis er ausblinzelnd mit seinen Augen den ihren begegnete. — Wie schön konnte sie sein in solchen Momenten! Da wich der kalte, ernste Ausdruck aus dem regelmäßigen, feinen Antlitz, eine sanfte Röte verlieh den bleichen Wangen einen Schimmer warm pulsierenden Lebens, und um den kleinen, halbgeöffneten Mund lag es wie ein holdes Lächeln. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Wahrnehmen können. Die neue Mode würde, da sie einmal ausnahmsweise billig ist, sich wahrscheinlich schnell in weiten Kreisen einbürgern, wenn nicht der Herbst vor der Tür stünde. Unsere Gutmacher sehen daher auch unbesorgt der Zukunft entgegen. Wichtig und beachtenswert ist es jedoch, daß im Sommer Strohhüte und im Winter Filzhüte mit kleinen Oeffnungen für den Luftzutritt Luftdicht anschließenden Kopfbedeckungen vorzuziehen sind.

### Die französisch-russische Marine-Konvention.

Mit neuem Trumpf in seiner Karte sah Bethmann wieder an der Spree, Da jag, ein Friedens-Bonaparte, Nach Petersburg Poincaré.

Es fragt der Zar, der ganz ergriffen Dem Gast ins treue Auge sah:  
„Wie gehts denn Ihren Panzerschiffen?“  
— „Oh“, sprach der Gast, „so so, la la!“

Bald explodiert die Dampfmaschine,  
Der Pulverraum bald, daß es pufft.  
Ja dies sind unsre Zeppeline:  
Sie gehn großartig in die Luft.

Die Mannschaft springt lang vorm Geschiesse  
Aus Feuerangst ins Wasser schon.  
— „Gut“, sprach der Zar, „mit Ihnen schliesse  
Ich die Marine-Konvention.“

Denn meine Schiffe sind Klamotten,  
Und ihre springen kurz und klein.  
Laßt uns den schutzbedürftigen Flotten  
Zu Schutz und Trutz beisammen stehn!

Nur sage, anderweit verpflichtet,  
Ich Ihnen eins gleich ins Gesicht:  
Falls sie sich gegen Deutschland richtet,  
Dann gilt die ganze Schose nicht!“

Caliban im „Tag“.

### Letzte Nachrichten.

Petersburg, 23. Aug. Die Audienz des russischen Botschafters Grafen Pourtalès beim Zaren bildet das lebhaft erörterte Gesprächsthema der Diplomaten. Es heißt, daß der Zar in sehr vertraulicher Weise alle aktuellen Fragen der hohen Politik berührt und die Reiseergebnisse Poincarés

unter Hinweis auf die tendenziösen Darstellungen der Pariser Presse erwähnt habe. Jedenfalls glauben die Petersburger Diplomaten, die gerade jetzt erfolgte Gewährung der Audienz sei der beste Gegenbeweis gegen die Behauptung, daß die Verhältnisse zwischen Deutschland und Rußland in letzter Zeit eine Erübung erfahren haben.

Die Nachrichten bezüglich des türkisch-montenegroischen Konfliktes und der albanischen Wirren lauten wieder einmal so verworren wie möglich. Die neuesten Meldungen lauten:

Konstantinopel, 22. Aug. Die türkische Krisis ist durch den Anmarsch der Albanier in einen europäischen Frieden stark bedrohendes Stadium gerückt.

Konstantinopel, 23. Aug. Durch Vermittelung der russischen Botschaft ist zwischen der Türkei und Montenegro eine völlige Einigung erzielt worden. — Der türkische Kommandant von Berava hat die Montenegriner angegriffen, nach wütendem, verlustreichen Kampfe 3 Stunden weit von Berava verfolgt und über die Grenze zurückgeschlagen.

Konstantinopel, 23. Aug. Die Regierung hat versprochen, den Südalbanesen die gleichen Zugeständnisse zu gewähren, wie den Nordalbanesen.

New-York, 23. Aug. Präsident Taft kündigt an, daß er das Panamagesetz unterzeichnen werde, trotzdem er die Form desselben nicht sympathisch finde. Ueber einen neuen englischen Protest ist noch nichts bekannt.

Peking, 22. Aug. Nachrichten aus chinesischer Quelle zufolge sind 2000 Mongolen in der Mandschurei eingefallen. Mit Maschinengewehren ausgerüstete chinesische Truppen aus Mukden haben die Mongolen am 20. Aug. angegriffen; der Kampf, dessen Ausgang noch unbekannt ist, dauerte bis zum 21. August.

Tanger, 23. Aug. Marakesch ist, wie schon gemeldet, in den Händen der Rebellen. Die Stadt ist vom Pöbel geplündert worden. Alle Verbindungen mit Marakesch sind abgeschnitten. Wegen der Beschützung des von den Deutschen in Marakesch zurückgelassenen Eigentums sind dem dortigen Pascha im Auftrag des Deutschen Konsuls in Tanger Verhaltensmaßregeln zugegangen. Nach der Abreise der Europäer aus Marakesch vereinigten sich die Polizeisoldaten mit den Leuten El Glaui

und dem städtischen Pöbel und begannen die Läden und Häuser, besonders die der Europäer, zu plündern. Zwischen Marakesch und der Küste herrscht allgemeine Unsicherheit.

Es kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß es nicht so viel Butter gibt, wie gebraucht wird. Wir sind also gezwungen, uns nach Ersatz umzusehen. Während nun früher als Ersatz für Butter nur Margarine aus tierischen Fetten in Betracht kam, wird neuerdings die Pflanzen-Butter-Margarine „Palmona“, ein Produkt aus Pflanzenfetten, das in Bezug auf Geschmack und Geruch der besten Süßrahmbutter vollkommen ebenbürtig ist, mit besonderer Vorliebe verwendet.

### Landesbuch-Chronik

vom 10. bis 24. August 1912.

#### Geburten:

17. August Dommer, Adolf, Gipsler hier, 1 Tochter

18. August Treiber, Paul Philipp, Baddiener hier, 1 Sohn

#### Gestorbene:

10. August Höll, Elsa Frieda, Tochter des Zimmermanns Karl Höll hier, 2 Monate alt.

11. August Kappelmann, Marie Berta, geb. Bechtle, Ehefrau des Schmieds Karl Wilhelm Kappelmann hier, 28 Jahre alt.

17. August Schneid, Georg Friedrich, Tagelöhner von Pforzheim, 69 Jahre alt.

18. August Büttner, Johanna Magdalene, geb. Kopp, Witwe des Oberlehrers Johannes Büttner hier, 80 Jahre alt.

Manoli

Cigarettes

Specialität

Dandy

Meine Kleine

La fleur

Ist Ihnen bekannt,  
was „Kornfranck“ ist und  
was er für jede Familie bedeutet?

## Zahn-Praxis Zittel

75' Hauptstrasse 75'

unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.

Sonntags von 9—2 Uhr.

Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.

## Bleyer's Anaben - Anzüge

Sind die gesündeste u. bequemste Kleidung der Gegenwart, passen für jede Jahreszeit, kleiden vortrefflich, sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich sehr gut reinigen und können besser und schöner wie jeder andere Anzug wieder ausgebeßert werden. — Große Auswahl eleganter Formen für Sonn- und Festtage, wie auch einfacher praktischer Formen für die Schule, in garantiert reinwollener Qualität, vollkommen leicht und waschbaren Farben. — Vorrätig in allen Größen von 2—18 Jahren — Blusen, Jacken und Hosen werden auch einzeln abgegeben. — Ausführliche Kataloge gratis.



Verkaufsstelle

A. Tipps, Wildbad.

## Die Möbel-Ausstellung

in der Gartenstadt Sonnenberg

ist am 31. August beendet.

Auf die noch unverkauften Gegenstände: Möbel, Beleuchtungskörper, Küchengeschirre, Bilder etc. werden jetzt

10 Prozent Rabatt

gewährt.

Karl Steegmüller, Pforzheim

Werkstätte f. moderne Innenräume,

Holzgartenstrasse 5. — Telefon 1284.

## Jede Druckarbeit

liefert rasch und billig

Alb. Wildbreff's Buchdruckerei.

## Mädchen

für Haushaltung und Küche, das gut bürgerl. kochen kann, auf 1. Oktober für Wildbad gesucht.

Gest. Offerte sub. W. 100 an die Exped. ds. Bl.

## Schöne Zwetschgen

empfiehlt G. Lindenberger

## Ev. Gottesdienst.

12. Sonntag n. Trin., 25. Aug. Vorm. 1/10 Uhr Predigt Stadtpfarrer Kössler.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Stadtvikar Hornberger.

Nachm. 5 Uhr Jünglingsverein.

Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule. Stadtvikar Hornberger.

Mittwoch, den 28. August Abends 1/6 Uhr Bibelstunde in der Herrnhilfe. Stadtpfarrer Kössler.

# Kgl. Kurtheater

Samstag den 24. August 1912

## Die fünf Frankfurter

Lustspiel in 8 Akten von Carl Rössler.

Sonntag den 25. August 1912

## Comtesse Guckerl

Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Franz von Koppel-Ellfeld.

Sonntag, den 25. August 1912

nachmittags 1/2 5 Uhr

in der evang. Kirche zu Wildbad

## Geistliches Konzert

Gesang: Oratoriensängerin Fräulein Else Sauer (Alt), Dresden.

Orgel: Johannes Reinwart, Dresden.

Die Hälfte des Reinertrages fließt dem Fonds zur Erbauung eines Vereinshauses zu.

### PROGRAMM:

- 1) Johann Sebastian Bach (1685—1750): Präludium und Fuge, D-dur
- 2) Francesco Morlacchi (1784—1841): „Agnus Dei“.
- 3) Joseph Callaerts (1830—1901): „Andante cantabile“, As-dur.
- 4) J. S. Bach: „Schlage doch, gewünschte Stunde“, Cantate für Alt.
- 5) J. S. Bach: Fantasie (D-dur) über „Valet will ich dir geben“. (Melodie-im Bass).
- 6) a. Georg Friedr. Händel (1685—1759): „Gebet“.  
b. E. Nössler: „Immanuel“.  
(Kirchenlied aus dem 15. Jahrhundert).
- 7) L. Boëllmann (1862—1897): Suite Gothique.  
a. Maestoso. b. Allegro. c. Andante.  
d. Toccata.
- 8) Hans Fährmann (geb. 1860): „Wanderers Nachtlied“.
- 9) J. S. Bach: Toccata, Adagio und Fuge, C-dur.
- 10) Reinh. Becker (geb. 1842): „Du bist der Herr“.

Programm gilt als Eintrittskarte.

Empore 50 Pfg.

## Turn-Verein Wildbad.

Samstag, den 24. August,  
abends 8 1/2 Uhr

## Versammlung

im Lokale des Herrn R. Kometsch 3. alten Linde.

### Tagesordnung:

Abturnen Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Zu dem am Sonntag den 25. August d. J.,  
nachm. 1/2 2 Uhr stattfindenden

## Schauturnen

des Turnvereins Calmbach

ist eine Einladung an uns ergangen. Wir bitten die Mitglieder, sich an dieser Feier recht zahlreich zu beteiligen.

Abmarsch von der hies. Turnhalle 1/2 1 Uhr.

Der Vorstand.

Gegen sofortige Barzahlung werden größere  
Quantitäten

## Sägewaren

aller Art, wie Bretter, Dielen, Latten, Rahmen,  
Kistenbretter

zu kaufen gesucht,

event. wird die Jahresproduktion einzelner Sägewerke über-  
nommen.

Gefl. Offerten wollen unter Chiffre A. B. Nr. 105  
an die Exp. d. Bl. gerichtet werden.

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum daselbst.

# MAGGI<sup>s</sup> Suppen sind die besten!

Mehr als 35 Sorten.

Achtung vor Nachahmungen!

## Vorurteile

zu haben, ist nicht mehr zeitgemäß. Das geben Sie zu?! — Und doch hegen Sie noch ein Vorurteil gegen Palmin?

Prüfen Sie Palmin, indem Sie einen Pfannkuchen damit backen — dann urteilen Sie! Ihr Vorurteil wird sich in Bewunderung verwandeln. Lassen Sie sich keine Nachahmungen aufdrängen!



## Beinkranke,



die mit Knochentuberkulose, Knochenfrass, eiternden u. jauchigen Wunden u. Krampfadergeschwüren, trock., näss. und fressenden Flechten, Lupus, Kopfgrind, Ausschlägen aller Art, Rheumatismus, Gicht, Ischias, steifen Gelenken, Lähmungen :: :: ::

behaftet, auch solche, die bisher vergebens hofften, behandelt nach 23jähriger bewährter Methode ohne Operation

## A. Otterson, Wildbad

König-Karlstrasse 97, I. Et.

Sprechzeit: von 9—12 und 3—6, Sonntags nur vorm. von 9—12 Uhr.

Adressen von Personen, welche anderwärts ohne Erfolg behandelt sind, bei mir aber Heilung erlangt haben, stehen Interessenten zur Verfügung.

### Gefunden:

- 1 Hülle über einen Regenschirm.
- 1 Brosche.

### Verloren:

- 1 gold. Ring mit 2 Diamanten.
- 1 Sonnenschirm.
- 1 gold. Brosche.
- 1 gold. Brosche mit Eichenlaub und 2 Kronen.
- 1 schwarzer Spazierstock.
- 1 Damenlodenmantel mit Kaputze.
- 1 Damenregenschirm mit silb. Griff.
- 1 weisse Spitzentasche mit Inhalt.
- 1 Taschenfeuerzeug aus Nickel.
- 1 Haarkamm.

Städt. Fundbureau  
Rathaus, Zimmer 1.

### Gefunden

goldene Nadel mit kl. Perle.  
Abzuholen beim Portier  
Sommerberghotel.

Verkaufe vom 24. bis 31. August

## sämtl. Kinderkleider und Kindermäntel

mit

20 Proz. Rabatt 20 Proz.

Helene Schanz,

König-Karlstr. 96.



Karl Bassmann, Optiker u. Mechaniker,  
Pforzheim, Zerrennerstr. 12a, Telef. 1565.

Lieferant vieler Krankenkassen.

